

Bilderbücher lassen Sprachen lebendig werden

Brigitte Anderegg und Therese Salzmann

Abstract

Kindern, die mit mehreren Sprachen aufwachsen, bieten zweisprachige Bilderbücher eine grosse Chance: Sie fördern sowohl die Erstsprache als auch Deutsch. Die Beschäftigung mit anderen Sprachen und Kulturen ist aber für alle Kinder bereichernd. Der Beitrag bietet einen Überblick über zweisprachige Bilderbücher auf dem Buchmarkt.

Abstract für Website

Zwei- und mehrsprachige Bilderbücher wecken Interesse und Verständnis für andere Kulturen und tragen der multikulturellen Realität in unserer Gesellschaft Rechnung. Das Angebot an zwei- und mehrsprachigen Bilderbüchern war lange Zeit sehr dürftig, in den letzten Jahren finden sich aber immer mehr entsprechende Bilderbücher auf dem Buchmarkt. Die Autorinnen des Artikels geben einen Überblick über dieses Marktsegment und sichten es kritisch.

Schlüsselwörter

Bilderbuch, Mehrsprachigkeit, Bilderbuchmarkt

⇒ *Titre, chapeau et mots-clés en français à la fin de l'article*

Autorinnen

Brigitte Anderegg

Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien, Zeltweg 11, CH-8032 Zürich, brigitte.anderegg@sikjm.ch

Therese Salzmann

Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien, Zeltweg 11, CH-8032 Zürich therese.salzmann@sikjm.ch

Bilderbücher lassen Sprachen lebendig werden

Brigitte Anderegg, Therese Salzmann

Ein Kind, das noch nicht über einen allzu grossen deutschen Wortschatz verfügt, kann einer im Kindergarten oder in der Spielgruppe erzählten Geschichte oft nur dank der Bilder

folgen. Wenn der Vater oder die Mutter zu Hause mithilfe eines mehrsprachigen Bilderbuches dieselbe Geschichte in der eigenen Sprache vorliest, wird ein komplexeres Verständnis möglich. Und hört das Kind die Geschichte später noch einmal auf Deutsch, versteht es Wörter und Sätze der Zweitsprache schon viel besser. Die Eltern wiederum erhalten Einblick in die Geschichten und Aktivitäten der Spielgruppe oder des Kindergartens, sie erfahren Wertschätzung für ihre

Sprache und werden zu Gesprächen über das Buch angeregt.

Die lustvolle Auseinandersetzung mit anderen Sprachen und Kulturen ist aber nicht nur für fremdsprachige, sondern für alle Kinder wichtig und bereichernd: Zwei- und mehrsprachige Bilderbücher wecken Interesse und Verständnis und tragen der multikulturellen Realität in unserer Gesellschaft Rechnung.

Klassiker überwinden die Sprachgrenzen

Obwohl das Bedürfnis nach mehrsprachiger Kinderliteratur gross ist, hat der deutschsprachige Buchmarkt bis 2007 nur zögerlich darauf reagiert. Entsprechend wenig wurde in hochwertige

Illustrationen investiert, der Kinderbuchfonds Baobab muss als löbliche Ausnahme erwähnt werden. Er legt grossen Wert darauf, dass die im Text abgebildete Kultur auch in den

Illustrationen ihren Ausdruck findet. Davon zeugt etwa das chinesisch-deutsche Bilderbuch «Kleiner Spaziergang» von Chen Chih-Yuan (NordSüd, Reihe Baobab 2010) – ein poetisches Werk, das den abenteuerlichen Spaziergang eines Mädchens zeigt, das sich seine Umgebung über lustvolle Entdeckungen aneignet.

Der NordSüd-Verlag startete 2009 eine Kooperation mit der deutschen Edition bi:libri, die ausschliesslich mehrsprachige Kinderbücher verlegt. Erstes gemeinsames Projekt war «Der

Regenbogenfisch entdeckt die Tiefsee» von Marcus Pfister; im Folgejahr erschien «Lisa will einen Hund» von Helga Bansch, eine gut gezeichnete Geschichte, in der die kleine Lisa eine

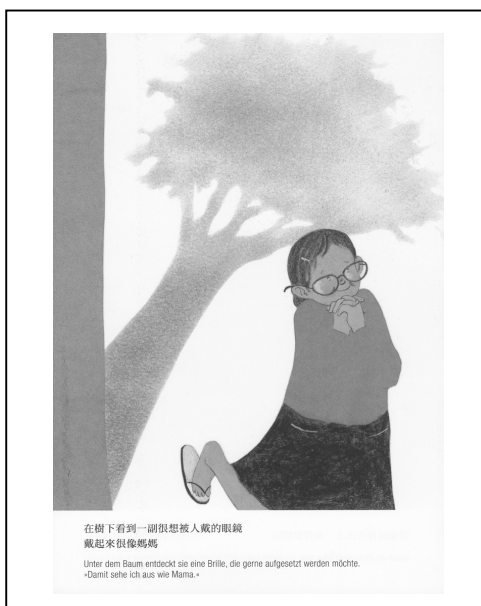
originelle Lösung für ihr Problem findet. Im gleichen Jahr kam als Partner noch der deutsche Hueber Verlag dazu. Bedauerlich ist, dass weder Baobab noch NordSüd, beide in der

Schweiz ansässig, die wichtigen Migrationssprachen Albanisch, Portugiesisch und Tamil berücksichtigen.

Diese Lücke wollen sowohl Bibliomedia Schweiz als auch interbiblio, der Dachverband der interkulturellen Bibliotheken, schliessen: In monatelanger Handarbeit kleben die Grauen Panther Solothurn im Auftrag von Bibliomedia zusätzliche Übersetzungstexte in die bereits zweisprachigen Bilderbücher des Londoner Mantra-Verlags und vieler anderer Bilderbücher

ein. Mit Mantra hat Bibliomedia zudem die Bilderbücher «Ali Baba und die vierzig Räuber» und «Fuchsfabeln» unter anderem in den Varianten Albanisch-Deutsch und Portugiesisch-Französisch produziert.

Auch interbiblio versieht original anderssprachige Bücher mit deutschen, französischen und italienischen Übersetzungen.



Mehrsprachige Bilderbücher nutzen vielfältige sprachlich-gestalterische Formen, um andere Sprachen und Kulturen zugänglich zu machen.

Lücken werden geschlossen

Mittlerweile ist im Segment der mehrsprachigen Bilderbücher eine Aufbruchstimmung zu verzeichnen: Dank länderübergreifender Kooperationen konnten Qualität und Vertriebsmöglichkeiten verbessert werden. Der Markt für deutsch-englische

Bücher ist mit dem frühen Fremdsprachenerwerb, jener der deutsch-türkischen Bücher aufgrund der grossen Migrationsgemeinschaft in Deutschland bereits gesättigt. So plant der auf türkisch-deutsche Bücher spezialisierte Anadolou-Verlag nun die Herausgabe neuer Sprachkombinationen wie Albanisch-Deutsch. Zu den bislang sehr raren deutsch-albanischen Büchern gehört «Prinzessin Ardita» (Lehrmittelverlag 2001) von Silvia Hüsler, einer Vorreiterin der mehrsprachigen Kinderliteratur. Von Hüsler ist soeben bei a:primo, einem Verein

zur frühen Förderung sozial benachteiligter Kinder, eine Lieder- und Versesammlung in elf verschiedenen Sprachen mit CD erschienen. Studentinnen der Pädagogischen Hochschule

Thurgau waren für die musikalische Umsetzung verantwortlich. Heft und CD sind schön gestaltet, nützlich und anregend – schade nur, dass fast keine muttersprachlichen

Sängerinnen zum Einsatz kamen; die Aussprache auf Tamil ist schlicht unverständlich. Ebenfalls erschienen ist auch bei a:primo «Die Katze Mieze Matze», ein Bilderbuch in sechs Sprachen kombiniert mit Deutsch.

Ichfindung auf Türkisch, Kroatisch, Serbisch, Deutsch

Zugehörigkeit und Identitätssuche werden in mehrsprachigen Bilderbüchern oft thematisiert. «Arthur und Anton» von Sibylle Hammer (bi:libri 2005/2007) behandeln diesen Themenkomplex auf eher problematische Weise, muss der «Andere» – das Rabenkind, das bei Ratteneltern aufwächst – sich doch erst durch eine Heldentat beweisen, ehe er von den Ratten akzeptiert wird.

In «Schneeball – Wer bin ich?» von Mustafa Cebe (Lingua Mundi 2009, Original Türkisch) wird das Thema Identität hingegen auf eine gute, für Kinder verständliche Art transportiert: In dieser Geschichte fällt der Schneehase in eine Schlammputze und bekommt dadurch Stacheln wie ein Igel; die Igel aber erkennen ihn nicht als ihres gleichen an und schicken ihn weiter zu den Eichhörnchen. Damit beginnt eine lange Reise, an deren Ende der Schneehase bei den Fischen im Teich ankommt und, vom Wasser weiss gewaschen, seine

ursprüngliche Gestalt annimmt. Auf seiner Suche aber hat er unter all den «fremden» Tieren viele Freunde gewonnen.

Der Identitätsfindungs-Klassiker «Das kleine Ich bin ich» von Mira Lobe wurde vom Jungbrunnen-Verlag 2010 in einer viersprachigen Ausgabe auf Deutsch, Kroatisch, Serbisch und

Türkisch neu aufgelegt, wobei die Sprachen auf angehängten, aufklappbaren 3/4-Seiten untergebracht sind. Nach dem Umlblättern wird zuerst mal diese, mal jene Sprache, mal mehrere

Sprachen gleichzeitig oder auch nur das Bild sichtbar – so ergeben sich unter den Sprachen keine Hierarchien.

Heiteres Spiel mit Sprache, Schrift und Bild

Da der Einbezug mehrerer Sprachen Platz braucht, sind Gestaltung und Text-Bild-Verhältnis in mehrsprachigen Bilderbüchern eine besondere Herausforderung. Manchmal sind die

Sprachen in unterschiedlichen Farben oder Schriften, nicht immer aber gleichwertig dargestellt. Der SchauHör-Verlag erhebt mit Christiane Strauss' vielgerühmter «Meine Wörterreisen»-Serie auf Deutsch und Türkisch hohen grafischen Anspruch, doch sind die vielen Schriften eher verwirrend. Eine einfache Variante hat Minedition mit «Bitte nimm mich in die Arme» (2009) von John A. Rowe gewählt: Der Text ist deutsch, eine DVD in der Beilage enthält Übersetzungen in Englisch, Französisch und Türkisch. Der auf arabisch-deutsche Bücher spezialisierte Verlag Edition Orient hingegen hat eine Chance verpasst: Das poetische Buch «Mein neuer Freund, der Mond» (2009) des ägyptischen Dichters und Illustrators Walid Taher wird von links nach rechts anstatt, wie im Arabischen üblich, umgekehrt gelesen, ebenso wie «Wer hat mein Eis gegessen» (2010) der Libanesin Rania Zaghbir. Dass es auch anders funktioniert und so ganz besondere Leseerlebnisse möglich werden, zeigt «Das Notizbuch des Zeichners» (2002) des ägyptischen

Künstlers Mohieddin Ellabbad (Baobab).

In Melike Günyüz' «Gukki, der kleine Rabe» (Orient 2010, Deutsch-Türkisch) ist die Botschaft zwar fragwürdig – spontanes, zweckfreies Singen scheint nutzlos, es braucht den Wettbewerb.

Die Illustrationen in der Daumenabdruck-Technik sind bei minimalem Einsatz von Strichen und Farben aber sehr ausdrucksvoll. Eine hübsche Spielerei ist «Der kleine Drache» (Jacoby & Stuart 2002): Christoph Nie-mann gibt darin auf originelle Weise einen Einblick in die chinesische Kultur, indem er die chinesischen Schriftzeichen als «Gerüst» in die abgebildeten Figuren und Objekte integriert.

Mut und Lust zum sprachlich-gestalterischen Experiment sind im mehrsprachigen Bilderbuchangebot in Ansätzen also durchaus vorhanden. Darauf kann aufgebaut werden.

Mehrsprachige Bilderbücher nutzen vielfältige sprachlich-gestalterische Formen, um andere Sprachen und Kulturen zugänglich zu machen.

Ausgewählte Bibliografie:

- Bansch, Helga (2009). Lisa will einen Hund. Zürich: NordSüd; München: Edition bi:libri. (Deutsch-Englisch, Deutsch-Griechisch, Deutsch-Italienisch, Deutsch-Russisch, Deutsch-Spanisch, Deutsch-Türkisch).
- Çebe, Mustafa (2009). Schneeball – Wer bin ich? Frankfurt am Main: Lingua Mundi (Türkisch-Deutsch, Deutsch-Arabisch, Deutsch-Serbisch, Deutsch-Spanisch, Deutsch-Kroatisch, Deutsch-Russisch, Deutsch-Französisch, Deutsch-Englisch, Deutsch-Polnisch; weitere Übersetzungen geplant).
- Chih-Yuan, Chen (2010). Kleiner Spaziergang. Zürich: NordSüd, Reihe Baobab (Chinesisch-Deutsch).
- Ellabbad, Mohieddin (2011). Das Notizbuch des Zeichners. Basel: Baobab Books (Neuaufgabe) (Arabisch-Deutsch)
- Günyüz, Melike (2010). Gukki, der kleine Rabe. Bd. 1. Berlin: Edition Orient (Türkisch-Deutsch)
- Hüsler, Silvia. Die Katze Mieke Matze. Winterthur: a:primo (Deutsch, Deutsch-Albanisch, Deutsch-Englisch, Deutsch-Portugiesisch, Deutsch-Russisch, Deutsch-Tamilisch, Deutsch-Türkisch, Französisch-Deutsch, Italienisch-Deutsch).
- Lobe, Mira (2010). Das kleine Ich bin ich. Wien: Jungbrunnen (viersprachige Ausgabe: Deutsch, Kroatisch, Serbisch, Türkisch).

Ali Baba und die vierzig Räuber. Solothurn: Bibliomedia (Albanisch-Deutsch, Kroatisch-Deutsch, Portugiesisch-Deutsch, Spanisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch).

Fuchsfabeln. Solothurn: Bibliomedia (Albanisch-Deutsch, Kroatisch-Deutsch, Portugiesisch-Deutsch, Spanisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch).

Übersetzungen und Zusatzmaterialien zu Bilderbüchern finden sich unter folgenden Adressen:

- <http://www.bibliomedia.ch/de/>; www.lehrmittelverlag.com

- http://sims.educanet2.ch/info/ws_gen/ (mehrsprachige Materialien).

Mehrsprachige Bilderbücher geben ausserdem der Hochfeld-, der Talisa-, der Olms- und der Quartier Malle-ribes-Verlag heraus.

Über die Autorinnen

Brigitte Anderegg, Studium der Romanistik, Germanistik und Soziologie. Berufliche Tätigkeit in der Erwachsenenbildung und der internationalen Solidaritätsarbeit. Seit 2011 Spielgruppenleiterin und Mitarbeiterin der Abteilung Literale Förderung am Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM und Koordinatorin „Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy“.

Therese Salzmann, Ausbildung und Tätigkeit als Primarlehrerin, Studium der Slavistik, Osteuropäischen Geschichte und Soziologie. Seit 2006 Mitarbeiterin in der Abteilung Literale Förderung am Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM und Projektleiterin „Schenk mir eine Geschichte – Family Literacy“.

Les livres d'images rendent les langues vivantes

Brigitte Anderegg und Theres Salzmann

Chapeau

Les livres d'images en deux langues offrent des opportunités très intéressantes aux enfants qui grandissent dans un environnement multilingue, car ils favorisent aussi bien l'apprentissage de la langue première que celui de l'allemand. De plus, le contact avec d'autres langues et cultures représente un enrichissement pour tous les élèves. L'article donne un aperçu des livres d'images bilingues disponibles sur le marché.

Mots-clés

livres d'images, plurilinguisme, marché du livre d'images

Der Artikel wurde erstmals veröffentlicht in «Buch&Maus», die Fachzeitschrift des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM.

Dieser Beitrag wurde in der Nummer 3/2011 von leseforum.ch veröffentlicht.